

111438

111438



1355/1953

Die Aufgaben einer gewerblichen Museal- abtheilung am krainischen Rudolfinum.

Bereits in dem Aufrufe der Stände Krains vom 15. Februar 1823 zur Gründung eines Landesmuseums, ebenso in dem vom krainischen Landtage mit dem Beschlusse vom 24. August 1870 genehmigten Museumsstatute wurde unter den Sammelzwecken dieser Anstalt auch eine technische und Kunstabtheilung angeführt, in welcher alle im Lande üblichen Verarbeitungen durch Kunst und Industrie ohne Vernachlässigung der Kunstproducte der Nachbarländer oder selbst des Auslandes in jenen Zweigen, welche hierlands schon betrieben oder wofür im Lande die rohen Stoffe gefunden werden, ihre entsprechende Berücksichtigung zu finden haben.

Wenn bisher dieser Aufgabe wegen der unpassenden und beschränkten Räume im Lycealgebäude nur in ungenügender Weise nachgekommen werden konnte, so ist dieses Hindernis durch den zweckentsprechend durchgeführten Neubau des Rudolfinums beseitigt worden. Auch hat die krainische Sparcasse bei der hiefür ergriffenen Initiative als Bedingung ihrer halben Beitragsleistung zu den betreffenden Baukosten die Beistellung von Räumlichkeiten zur Unterbringung eines gewerblichen Museums in einem dem hiesigen Bedürfnisse entsprechenden Ausmaße gestellt; auf welches Ansinnen bei der Anfertigung des Bauplanes Bedacht genommen und für genügende Räumlichkeiten zu dem gedachten Zweck vorgesorgt worden ist.

Nunmehr ist die Aufstellung der Sammlungen im ersten Stockwerke des Rudolfinums, umfassend die botanische und zoologische Abtheilung, ferner der reichen Funde aus der Urzeit Krains und der hierländigen römischen Alterthümer, nahezu beendet; im Anschlusse an die für Antiquitäten bestimmten Prachtsäle enthalten die kleineren Räume der Nordfronte des Gebäudes Gegenstände der Kunst und des Gewerbes nebst einzelnen ethnographischen Sammlungen; an den Wänden des großen Festsaales befinden sich als Anfang einer krainischen Bilder-gallerie die bisher in den Besitz des Museums gelangten Gemälde.

Die vorhandene Kunstsammlung hat durch die vom hochherzigen Mäcen Herrn Victor Smolé der Anstalt hinterlassenen Kunstgegenstände, bestehend aus Gemälden, geschmackvoll gearbeiteten alten Möbeln, einer reichen Collection von Majoliken, Geschirr und Glas, Porzellan und Steingut, alten Uhren, Waffen u. dgl., eine wertvolle Bereicherung erfahren; dieser Privatsammlung ist ein eigenes Zimmer, geschmückt mit dem lebensgroßen Bildnisse des Verewigten, in dankbarer Erinnerung des Landes für immerwährende Zeiten gewidmet worden.

Um jedoch auch den weiteren Aufgaben der Gewerbe- und Kunstmuseen nach den vorhandenen Mitteln nachzukommen, bedarf es der thatkräftigen Unterstützung der Kunstfreunde und der Förderer des gewerblichen Fortschrittes im Lande. Ein reiches Feld gemeinnütziger Thätigkeit wird hiemit allen Vaterlandsfreunden eröffnet, und steht zu erwarten, daß, sowie die bisherigen Sammlungen meist durch gemeinsames Wirken geschaffen wurden, auch auf dem in der Gegenwart mit Vorliebe gepflegten Gebiete der kunstgewerblichen Sammlungen sich ein reger Wettstreit für die Bereicherung der betreffenden Sammlungen des Rudolfinums allseits kundgeben werde.

Zweck und Umfang der diesfalls dem Museum obliegenden Aufgaben mögen aus nachfolgenden Andeutungen ersehen werden.

Die gewerbliche Abtheilung des Rudolfinums bezweckt, abgesehen von ihrer allfälligen geschichtlichen Bedeutung für die Culturentwicklung des Landes, die Vervollkommnung und Veredlung der gewerblichen Arbeit durch Ausstellung interessanter und mustergiltiger Objecte des Kunstfleißes und des Handwerkes, die Verbreitung von Geschmack und Verständniß im Volke bezüglich der gewerblichen Erzeugnisse.

Sehr mannigfach können sich die diesfalls zu treffenden Einleitungen gestalten, es sollen dieselben hier nur im allgemeinen berührt werden, indem deren Ausführung außer den hiezu erforderlichen Geldmitteln von verschiedenen Umständen abhängt, insbesondere aber von dem Interesse, welches die Gewerbetreibenden selbst und die Kunstfreunde einer solchen Einrichtung entgegenbringen.

Es wird vielleicht möglich sein, nach dem Vorgange anderer Gewerbemuseen durch leihweise Ueberlassung mustergiltiger Kunsterzeugnisse des Gewerbefleißes manche fühlbare Lücke in den bestehenden Sammlungen auszufüllen; seinerzeit hat auch das k. k. österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien, welches einen der ersten Plätze unter solchen Anstalten einnimmt, bei seinem Beginne einen großen Theil der ausgestellten Kunstschätze nicht eigenthümlich besessen, sondern durch Mitwirkung von Gönnern der Anstalt, welche sich das Eigenthum und die beliebige Zurücknahme der ausgestellten Gegenstände vorbehielten, zustande gebracht. Nach den bei der letzten hiesigen Landesausstellung im Jahre 1883 gewonnenen Erfahrungen fehlt es auch in Krain nicht an Liebhabern und Kunstfreunden, die sich im Besitze interessanter Kunstgegenstände befinden, deren zeitweise Ausstellung

im Rudolfinum vom kunstfönnigen Publicum gewiß dankbar begrüßt würde.

Wie es in den Centren des Gewerbefleißes in anderen Ländern geschieht, wären auch im Rudolfinum zeitweise Ausstellungen von Erzeugnissen des Handwerkes und der Kunstindustrie zu veranstalten, wodurch dem einzelnen Gewerbsbeflissenen Gelegenheit geboten wird, von Fall zu Fall oder in Collectiv-Ausstellungen solche Erzeugnisse, die mit besonderem Geschick und Kunstverständnis angefertigt sind, einem größeren Publicum zur Anschauung zu bringen. Auch steht zu erwarten, daß unserer Anstalt seitens anderer Museen, namentlich aber des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie, durch temporäre Einsendung derartiger Sammlungen die anzuhoffende Unterstützung zutheil werden wird.

Behufs Vervollständigung einzelner dormalen nur sehr mangelhaft vertretenen Kunstindustriestweige, für deren Hebung im Lande sich die erforderlichen Bedingungen vorfinden, wird bei der Unthunlichkeit der Erwerbung kostspieliger Originalstücke vom Ankaufe gelungenen Nachahmungen in Gips und anderen Stoffen, worin es die moderne Technik zu großer Vollendung gebracht hat, Gebrauch zu machen sein; es gilt dies insbesondere von Imitationen classischer Kunstproducte, von Gegenständen der Ornamentik, der Kleinkunst u. s. w.

Eine gute Auswahl von Werken über Kunst, insbesondere in ihrer Beziehung zum Handwerk, von gelungenen Abbildungen und Kunstblättern soll dem Gewerbsbeflissenen und Kunstfreunde zum Studium und zur Benützung in einem abgesonderten Locale bereitstehen.

Bei den Sammlungen ist ein besonderes Augenmerk den Gegenständen der hierländigen Hausindustrie zuzuwenden, insbesondere sollen die ganz im Aussterben begriffenen alten nationalen Trachten, die in gewissen

Landestheilen gepflegten Industriezweige im Rudolfinum nach Thunlichkeit vertreten sein. So z. B. hat die Idrianer Spitzenklöppelei schon in früheren Zeiten beachtenswerte Leistungen aufzuweisen, deren Vergleich mit den gegenwärtigen durch Specialschulen im Lande verfeinerten Erzeugnissen für jeden Freund der heimischen Industrie von großem Interesse ist. Von gestickter Arbeit der Frauenklöster im Lande finden sich noch alte Muster hie und da vor, die alte nationale Leinenstickerei in blau und roth, meist jedoch in schwarz ausgeführt, hat schon längst das Augenmerk von Sammlern auf diesen Hausindustriezweig gelenkt. Auf dem Gebiete der textilen Industrie könnten manche nützliche Anregungen gegeben werden.

Unter den Lederarbeiten sei auf alte Bucheinbände, Kirchenpöster und Auspolsterungen an alten, geschnitzten Stühlen hingewiesen.

Altes, meist aus krainischen Schlössern und Klöstern stammendes Mobilar, jedoch auch das einstige Hausgeräthe in besseren Bauernhäusern, an welchem hübsche Schnitzereien und Metallbeschläge vorkommen, Tafeln und Füllungen alter Truhen, Pfeilerverkleidungen, alte Zunftladen, Bilderrahmen verschiedener Art und Stile bilden in Krain seit Jahrzehnten einen gesuchten Handelsartikel, manches dürfte noch im Lande vorhanden sein, was einen würdigen Platz zur Aufstellung im Rudolfinum fände.

Für kleinere Schnitzereien in Holz zeigt die Bevölkerung in einzelnen Landestheilen Geschick und Vorliebe, es dürfte die neugegründete Holzschnitzerschule in Gottschee, deren Erzeugnisse bei der letzten Landesausstellung allgemeinen Beifall fanden, diese Gelegenheit benützen, um mit ihren Kunstproducten auch im Landesmuseum vertreten zu sein.

An Thonfabrikaten, wovon reiche Sammlungen aus der Urzeit und aus den Römergräbern vorhanden

sind, wäre die Vervollständigung durch charakteristische Typen aus dem Mittelalter und aus der neueren Zeit wünschenswert; hieher gehören Terracotten, glasierte Thongefäße, altes Steinzeug, Werke alter Töpferkunst, alte Ofenfacheln, decorierte Wandfliesen, Apothekergefäße, Majoliken, Schüsseln, Teller, Producte aus Porzellan, Bisquit u. s. w. Von Erzeugnissen nationaler Töpferei sind manche originellen oder an uralte Formen erinnernden südslavischen und bosnischen Thongefäße hervorzuheben.

Als Fortsetzung der schönen Sammlungen der in den krainischen Hügelgräbern (gomile) gemachten reichen Funde an Glasperlen und der römischen Glasgefäße, welche letztere einen Glanzpunkt der betreffenden Abtheilung bilden, wird die Vervollständigung der dormalen im Museum nur schwach vertretenen Glaserzeugnisse des Mittelalters und der neueren Zeit anzustreben sein; es könnte diesfalls durch leihweise Ueberlassung seitens einzelner Sammler ein ergänzendes Materiale beigebracht werden, so z. B. venezianische, filigranartig behandelte Gläser, Humpen, Willkommbecher, farbige Glasflüsse, Glasperlen, alte Kirchenfensterscheiben, Erzeugnisse der Glasmalerei u. s. w.

Auf dem nämlichen Wege könnte auch an wertvollen Schmuckgegenständen in Edelmetallen, Juwelier- und Emailarbeiten manches Interessante zur Ausstellung gelangen.

An Kirchengefäßen aus Gold und Silber von älterer Zeit befindet sich einzelnes zerstreut im Lande, was für eine temporäre Ausstellung sehr geeignet wäre, hieher gehören auch manche von heimischen Firmen für Kirchen gelieferte Kunsterzeugnisse.

Unter den Arbeiten aus unedlem Metall ist hierlands die Bronze-Industrie durch die renommierte Firma Albert Samassa in hervorragender Weise vertreten, es sind jedoch auch ältere Erzeugnisse dieser Metallindustrie

zu beachten, worunter namentlich die nationalen Frauengürtel formenreich sind.

Die Arbeiten heimischer Gürtler, insbesondere von Kirchenutensilien, genießen auch in den Nachbarländern einen guten Ruf; manches von künstlerischem Werte ließe sich noch aus alter Zeit austreiben, als Räuchergefäße, Becken, getriebene Arbeiten in Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Schüsseln, Kannen, Humpen, Delgefäße, Teller u. s. w.

Auch die Schmiedetechnik mit ihren oft sehr alten kunstvollen Arbeiten ist nicht zu übersehen, als z. B. alte Friedhofskreuze, Gitter für Oberlichten, Schlösser, Thürbeschläge, vor allem verschiedene Waffen, wovon im Museum sich einzelne wertvolle Stücke aus früheren Epochen vorfinden.

Ebenso gewährt eine geordnete Siegelsammlung, wovon ein ziemliches Materiale sowohl an Petschaften als an Siegelabdrücken vorhanden ist, in historischer und künstlerischer Beziehung eine reiche Quelle der Belehrung, die Vervollständigung der Siegel alter krainischer Familien, der Städte- und Märkte-Siegel des Landes wäre sehr wünschenswert.

Schließlich darf nicht unerwähnt gelassen werden, daß auch Modelle von Maschinen, Werkzeuge des Handwerkes und Landbaues, insoferne sie Charakteristisches für die hiesigen Productionsverhältnisse darbieten, an passender Stelle in die verschiedenen Sammlungen eingefügt werden können; obschon Modell- und Werkzeugsammlungen eigentlich in gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen am Platze sind.

Nach obigen Andeutungen könnte die gewerbliche Abtheilung des Landesmuseums mannigfache Anregungen zur Erweiterung der Kenntnisse, zur Verfeinerung des Geschmacks und zu künstlerischen Leistungen im Handwerke bieten; ein mächtiger Hebel zur Fruchtbarmachung der Sammlungen wären gelegentlich abzuhal-

tende Vorträge über verschiedene kunstgewerbliche Gegenstände; derartige Vorträge waren anderwärts von den besten Erfolgen begleitet, wo insbesondere die Lehrkräfte an Gewerbeschulen mit Benützung der Sammlungen zur Verbreitung des kunstgewerblichen Verständnisses mitgewirkt haben.

Faßt man die verschiedenen Sammelzwecke des Landesmuseums überhaupt ins Auge, wo vor allem die Naturerzeugnisse des Landes, die mannigfachen Behelfe zur Kenntniß der Landesgeschichte und seiner culturhistorischen Entwicklung vorhanden sein sollen, wo der Wißbegierige Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in Wissenschaft und Kunst finden soll, so ist wohl jedem Freunde des Vaterlandes nach Reigung und Beruf Gelegenheit geboten, sein Scherflein zur Vermehrung der Sammlungen und zu deren Nutzbarmachung beizutragen; insbesondere aber soll mit diesen Ausführungen sowohl Privaten als Corporationen, kirchlichen und weltlichen Behörden die Förderung der gewerblichen Sammlungen des Rudolfinums nach den angegebenen Richtungen bestens anempfohlen werden, damit dieses vaterländische Institut, für welches mit großen Opfern eine würdige neue Heimstätte geschaffen wurde, der von Sr. Majestät unserem allergnädigsten Kaiser bei der Grundsteinlegung am 14. Juli 1883 als sein Zielpunkt bezeichneten Aufgabe nachkomme: «Die Bildung unter dem Volke zu verbreiten und zu erhöhen, die Liebe für Kunst und Wissenschaft zu wecken und zu mehren.»





